



Foto: Christian Reiner

MIT NACHHALTIGER WERBUNG ZUM NACHHALTIGEN ERFOLG Seite 7

GES. ÄNDERUNGEN Seite 3



30. Verordnung des Landeshauptmannes von Salzburg vom 2. Mai 2019, mit der die Salzburger Taxi-, Mietwagen- und Gästewagen-Betriebsverordnung geändert wird.

POLITIK Seite 5

In seiner Kolumne erzählt Udo Ebner über sein spannendes Gespräch mit Frau Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Barbara Unterkofler über Herausforderungen in der Magistrat Abteilung 5 und Stadt: Gärten (MA 7/02).

Editorial



GF Peter Tutschku

Immer wieder flammt von gewissen Herrschaften der Wunsch auf, die verbindlichen Taxitarife zu lockern oder besser gleich abzuschaffen.

Eine Liberalisierung der Taxitarife ist aus meiner Sicht nicht wünschenswert. Verbindliche Taxitarife bedeuten für den Fahrgast entsprechende Rechtssicherheit bezüglich der finanziellen Auswirkungen. Würde es zu einer Liberalisierung kommen, fällt diese Sicherheit weg und der Fahrgast ist de facto gezwungen den Fuhrlohn immer und immer wieder auszuhandeln.

Dies möge in Einzelfällen zu Dumpingpreisen führen, aber eher zu einer höheren Belastung für die Fahrgäste z.B. in Spitzenzeiten, bei entsprechenden Witterungsbedingungen und geringer Verfügbarkeit von Fahrzeugen, etc.

Darüber hinaus würde die Gefahr bestehen, dass ortsfremden Personen denen die gegebenen Umstände nicht bekannt sind, deutlich höhere Tarife verrechnet werden! Dies kann nicht im Interesse einer Fremdenverkehrsstadt wie Salzburg sein.

Inhalt

BERICHTE & LOKALES

Geänderte Landesbetriebsordnung 3
 Peter Tutschku: Verbindliche Taxitarife sind enorm wichtig 4
 Die Annahme von Kredit- und Bankomatkarten 4
 Wichtige Kundeninformation 4
 Udo Ebner: Interview mit Frau Vzbgm. Unterkofler 5
 Die Leistungen 81-11 können sich sehen lassen 6
 Börsengang von UBER 6
 Nachhaltige Werbeaktion 7

WISSENSWERT

Der Ursprung des Taxigewerbes 8-9
 Martin Brandauer: Gasthaus Hölle 10
 Martin Brandauer:
 Geschichte eines Stadtteiles - Schallmoos 11
 Erwin Gritsch: PERRON Rainerstraße 12

INFORMATION

Sponsoring 13
 81-11 emergency-Key 14
 Runde Geburtstage 14
 Shell tanken 15

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:

Salzburger Funktaxi-Vereinigung
 Bayerhamerstraße 31 - 5020 Salzburg

HERAUSGEBER:

81-11 Dienstleistungen, Verein & Co KG
 Bayerhamerstraße 31 - 5020 Salzburg
 GF Peter Tutschku

REDAKTION:

Erwin Gritsch, Peter Tutschku,
 Christian Reiner, Udo Ebner,
 Martin Brandauer, Mag. Irina Potupchik

SATZ/LAYOUT/CHEF VOM

DIENTST:
 Mag. Irina Potupchik

DESIGN:

nikoshimedia | Büro für Werbung; www.nikoshimedia.at

ADRESSE REDAKTION/ANZEIGEN:

81-11 Dienstleistungen, Verein & Co KG
 Bayerhamerstraße 31 - 5020 Salzburg
 e-mail: info@taxi.at

T: 0662 87 44 00 - DW 2

F: 0662 88 25 05

OFFENLEGUNG:

Die TAXI-Zeitung der Salzburger Funktaxi-Vereinigung versteht sich als unabhängiges Medium für die Mitglieder, Partner und deren Lenker/innen und erscheint vier Mal jährlich.

EXCLAIMER:

Jedwede Form der Weiter- bzw. Wiedergabe – auch auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichte Leserbriefe müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Geänderte Landesbetriebsordnung

In der 30. Verordnung des Landeshauptmannes von Salzburg vom 2.5.2019, mit der die Salzburger Taxi-, Mietwagen- und Gästewagen-Betriebsverordnung geändert wurde.

Änderungen die in der heutigen Zeit eigentlich eine Selbstverständlichkeit darstellen sollten lauten z.B. „Die für die Benützung durch die Fahrgäste bestimmten Einrichtungen (Sitze, Gepäck-, Dach-, oder Skiträger udgl.) müssen sich in einwandfreiem Zustand befinden“.

Eine weitere Änderung bestimmt, dass die Kraftfahrzeuge über eine funktionsfähige Heizung und Klimaanlage ausgerüstet sein müssen.

Essenziell und wichtig ist uns jedoch die Änderung, dass bei Neuanmeldungen nur mehr Fahrzeuge der Euro 6 verwendet werden dürfen.

Da heißt es: Die Kraftfahrzeuge müssen mindestens der Emissions-Norm Euro 6 im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 715/2007 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 20.6.2007 über die Typengenehmigung von Kraftfahrzeugen hinsichtlich der Emissionen von leichten Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen (Euro 5 und Euro 6) und über den Zugang zur Reparatur- und Wartungsinformationen für Fahrzeuge, ABI Nr. 1.171 vom 29.6.2017, entsprechen. Unter gleichzeitiger Vorlage eines gültigen Typenscheines, einer gültigen Übereinstimmungsbescheinigung oder eines Datenausguges aus der Genehmigungsdatenbank ist eine Bestätigung der zuständigen gesetzlichen Interessensvertretung darüber einzuholen, dass das Fahrzeug dieser Voraussetzungen entspricht.

Abs. 4 betreffend die Klimaanlage und Abs. 5 gelten nicht.

1) Für Kraftfahrzeuge, die bereits vor dem in § 44 Abs. 6 festgelegten Zeitpunkt als Taxi, Mietwagen oder Gästewagen nach den Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes 1967 zum Verkehr zugelassen wurden, sowie

2) Für Kraftfahrzeuge, die nach dem in § 44 Abs. 16 festgelegten Zeitpunkt erstmals als Taxi, Mietwagen oder Gästewagen nach den Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes 1967 zum Verkehr zugelassen wurden, wenn zudem

in § 44 Abs. 16 festgelegten Zeitpunkt bereits eine verbindliche Bestellung oder ein abgeschlossener Kauf- oder Leasingvertrag für dieses Fahrzeug vorgelegen ist,

bis zu deren erstmaligen Abmeldung (§ 43 KFG 1967), oder erstmaligen Aufhebung der Zulassung (§ 44 KFG 1967), nach dem in § 44 Abs. 16 festgelegten Zeitpunkt.

Die Änderung der Verwendungsbestimmung eines Fahrzeuges gem. § 12 Abs. 2 der Zulassungsstellenverordnung gilt nicht als Abmeldung oder Aufhebung der Zulassung.

Die Kraftfahrzeuge gem. Abs. 6 1. Satz müssen ab 1. Juli 2021 alle Voraussetzungen des Abs. 4 erfüllen und mindestens der Emissions-Norm Euro 5 im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 715/2007 entsprechen.

Die Bestimmungen der Abs. 5 bis 7 gelten nicht für Elektrofahrzeuge, Hybridfahrzeuge und mit Erdgas betriebene Fahrzeuge.

Der Landeshauptmann kann auf Antrag des Zulassungsbesitzers für ein bestimmtes Kraftfahrzeug eine Ausnahme von der der Voraussetzung der Abs. 4, 5 und 7 erteilen, wenn aufgrund der Ausrichtung der Gewerbeausübung ansonsten das Gewerbe insgesamt oder einzelne Beförderungen nicht durchgeführt werden können.

Diese sinnvolle Änderung der Landesbetriebsordnung erfüllt nicht nur den Anforderungen von heute, sondern dient auch der Qualitätsverbesserung des Fuhrparks und nützt auch letztlich unseren Kunden.

Des Weiteren dient diese Änderung auch der Wettbewerbsgleichheit unserer Taxi-Unternehmer, wenn bedacht wird, dass ein neuer Taxi-Unternehmer bis dato die Möglichkeit hatte und auch nutzte, sich für den Anfang seiner Gewerbeausübung einen Wagen für einige Hundert Euro zu besorgen. Dass dieses Fahrzeug selbstverständlich in keinsten Weise der Emissions-Norm entsprechen kann, liegt auf der Hand, weil es ja meistens mindestens 15 Jahre,

wenn nicht älter ist.

Gott sei Dank werden die Menschen, somit auch unsere Kunden, immer sensibilisierter in Bezug auf die Umwelt und auf Fahrzeuge die ihren Teil zu einer verbesserten Luft beitragen. Dazu werden in absehbarer Zeit auch die Taxis dazugehören. Eine Maßnahme, die eigentlich höchst notwendig war und im Verordnungsweg nach längerer Zeit vom zuständigen Landesrat Mag. Stefan Schnöll unterschrieben wurde.

Festgehalten sollte auch noch werden, dass es bereits jetzt schon Ballungszentren gibt, wo Fahrzeuge unter Euro 5, Euro 6, nicht mehr hinfahren dürfen, das betrifft in den meisten Fällen einige Teile der Altstadt. Es kann daher nicht garantiert werden, dass nicht auch in unseren Städten, solche Lösungen zumindest überlegt, wenn nicht sogar umgesetzt werden.

Ganz allgemein festgestellt kann aber werden, dass wir in Salzburg eigentlich einen sehr schönen Taxi-Fuhrpark haben und nur einzelne überalterte Fahrzeuge unterwegs sind, welche die Euro 5, Euro 6, bei Weitem nicht erfüllen. Auf diese Herrschaften wird man wohl zukünftig ein besonderes Auge haben müssen, sodass nach einer gewissen Übergangsfrist, die gesamten Taxi-Fahrzeuge von Salzburg dieser neuen Anforderung entsprechen.

Nachdem uns wir immer als Teil des ÖPNV (öffentlicher Personen-Nah-Verkehr) hineinreklamieren, haben wir auch die verdammte Pflicht, unseren Teil zur besseren Umwelt beizutragen.

Peter Tutschku

Je klarer man sich ausdrückt, desto gefährlicher werden die Worte.

May Sarton

Verbindliche Taxitarife sind enorm wichtig

Das Taxi als Teil des öffentlichen Verkehrs ist NICHT geeignet, freie Marktwirtschaft „auszuprobieren“ bzw. umzusetzen. Insbesondere in den Nachtstunden wird der öffentliche Verkehr hauptsächlich durch Taxis aufrecht-erhalten.

Über mögliche Folgen im Falle einer Liberalisierung der Taxitarife halte ich fest:

1. Preissicherheit ist nicht mehr gegeben (90% aller Fahrten sind ad-hoc-Fahrten). Dringend einen Zug, das Flugzeug oder den Arzt zu erreichen, kann teuer werden.
2. Zu Stoßzeiten könnte es zu extrem erhöhten Preisen kommen (Schneefall, Regen, Silvester, Messe, Festspiele, Allerheiligen, Faschingszeit usw)
3. Insbesondere Unkundige könnten leicht in die Preisfalle tappen (Touristen, ältere Personen).
4. Die Sicherheit der Lenker/Innen wäre gefährdet, da sie in Preisdiskussionen mit in der Nacht teilweise aggressiven, alkoholisierten Fahrgästen verwickelt würden.
5. Verunsicherung der Konsumenten: Ohne Fahrpreisanzeiger wäre nicht mehr nachvollziehbar, welcher Preis „ausgemacht“ war.
6. Die Beförderungspflicht wäre ebenfalls auf dem Prüfstand. Nicht lukrative Fahrten würden sodann gar nicht mehr bedient!
7. Aufgrund der unsicheren Situation würden die Konsumenten wieder verstärkt den eigenen PKW verwenden. (Alkoholisierung, Verkehrssicherheit!) **Das Taxi würde an Akzeptanz stark verlieren.**

UNTERNEHMENSBERATER

EINSCHLIESSLICH DER UNTERNEHMENSORGANISATION
FÜR DIE PERSONENBEFÖRDERUNGSGEWERBE MIT PKW

BAYERHAMERSTR. 31

5020 SALZBURG

T +43 664 308 21 50

TUTSCHKU@TAXI.AT

KOMM. - RAT
PETER TUTSCHKU

Wichtige Kundeninformation

Sehr geschätzter Kunde, sehr geehrte Damen und Herren!

Eingangs möchten wir uns für Ihre Treue zu 81-11 sehr herzlich bedanken und Sie von einer neuen Einführung bei 81-11 gerne informieren.

Ab SOFORT nehmen alle angeschlossenen Taxifahrzeuge bei 81-11 (ca. 350 Taxis in Stadt Salzburg) Kreditkarten zur Bezahlung der Beförderungsleistungen an.

So wurde in unserer Betriebsordnung nachstehend bestimmt: „Die Teilnahme am Funkverkehr kann weiters nur mit solchen Taxifahrzeugen erfolgen, die mit einem Kreditkartenterminal ausgestattet sind.

Die Annahme von Kreditkarten zur Bezahlung der Beförderungsleistung ist – ohne Untergrenze – **ab 01.05.2019 verpflichtend.**“

War die Annahme von Kreditkarten bis dato „freiwillig“, ist ab dem oben genannten Datum jede(r) Taxilenker/In verpflichtet, Kreditkarten anzunehmen, was für unsere werten Kunden eine entsprechende Qualitätsoptimierung bedeutet.

Auf weitere gute Zusammenarbeit und mit den besten Grüßen,

Ihr 81-11 Team

Die Annahme von Kredit- und Bankomatkarten

Wie bereits mehrmals an unsere angeschlossenen Unternehmer kommuniziert, es gab dazu Rundschreiben, ist die Annahme von Kredit- und Bankomatkarten, ab 1. Mai 2019 verbindlich. Wir wollen Sie nur informieren, dass wir hunderte Kunden, wie z.B. die Gastronomie, die



Hotellerie, aber auch andere Kunden, davon informiert haben. Diese Einführung war eigentlich schon lange überfällig und ist selbstverständlich zeitgemäß und auch eine enorme Qualitätsverbesserung für unsere Kunden, insbesondere für die Hotellerie.

Selbstverständlich erwarten wir uns aufgrund dieser Einführung jetzt nicht sofort den großen Boom, aber wir bieten hiermit eine Dienstleistung an, die in anderen Branchen schon seit Jahren eine Selbstverständlichkeit darstellt.

Da Geschäftsreisende aus aller Welt, aber auch immer mehr Jugendliche zu Kreditkarten greifen und damit bezahlen, ist ja unbestritten und bekannt. Keinesfalls dürfen wir in Zukunft dieses Geschäftsfeld vernachlässigen. Obwohl hier ein paar „Gestrige“ diese Erfordernis nicht so sehen, wird es aber von der überwiegenden Mehrheit der Kollegenschaft selbstverständlich akzeptiert.

PeTu

Gespräch mit Frau Bgm.- Stv. Dr. Barbara Unterkofler



von Udo Ebner

Nach der Bürgermeister- und Gemeinderatswahl, bei der sie auf der ÖVP-Liste an Nummer 2 kandidierte, übernahm sie als Bürgermeister-Stellvertreterin mit 8. Mai 2019 die Magistratsabteilung 5 und die Stadt: Gärten (MA 7/02).

Als Einstieg wurde über den täglichen Verkehrsstau an neuralgischen Punkten wie z.B. in der Münchner Bundesstraße, Fürberg- und Eberhard-Fugger-Straße usw. gesprochen. Frau Dr.

Unterkofler informiert, dass seitens der Stadt Salzburg geplant ist, die Münchner Bundesstraße vom Lieferinger Spitz bis zum Kreisverkehr Salzburg-Mitte zweiseitig mit beidseitigem Radweg auszubauen, um den täglichen Stau wegzubekommen. Auch der meiner Meinung nach längst fällige Kapuzinerbergtunnel in Verbindung mit einer Busgarage dürfte laut Dr. Unterkofler zum Glück doch noch nicht ganz vom Tisch sein. Dieser würde die Bevölkerung der Stadtteile Schallmoos, Parsch und sicher auch den Bereich Volksgarten stark entlasten was Verkehrslärm, Abgase usw. betrifft.

An das intelligente Verkehrsleitsystem VERMAN sollten bis Jahresende alle Ampelanlagen angeschlossen sein. Die daraus hoffentlich resultierenden Verbesserungen im Verkehrsfluss kommen auch dem Taxigewerbe zugute.

Zum Taxigewerbe ist Frau Dr. Unterkofler grundsätzlich positiv eingestellt. Sie bietet an, an ausgewählten Standplätzen für Elektro-Taxis Ladesäulen zu installieren. Die genaue Vorgangsweise müsste allerdings noch in Absprache mit der Salzburg AG festgelegt werden. Seitens der Taxiinnung sollte ein Plan mit geeigneten Standplätzen vorgelegt werden, aber alle Standplätze könnten eher nicht mit dieser infrastrukturellen Maßnahme ausgestattet werden.

Auf die Frage, ob der Taxistandplatz Residenz wieder vor das Heimatwerk zurückverlegt werden könnte, sagt Frau Dr. Unterkofler zu, dies zu prüfen. Von unserer Seite wurde nochmals auf die spezielle Bedeutung dieses Standplatzes in der Altstadt hingewiesen. Es wurde von mir in diesem Zusammenhang noch angemerkt, dass ihr Vorgänger Padutsch für Anliegen des Taxigewerbes generell wenig übrig hatte und wir nun guter Dinge sind, dass sich diese Situation jetzt bessern wird.

Zum Verkehrsgeschehen allgemein meint Frau Dr. Unterkofler, dass auch in der Bevölkerung längerfristig ein Umdenken einsetzen muss, auch den öffentlichen Verkehr mehr zu nutzen. Dieses Angebot soll den jeweiligen Möglichkeiten entsprechend laufend verbessert werden. Eine Maßnahme dazu wurde derzeit realisiert: Regionalbusse fahren jetzt vermehrt durch die Stadt, um den Individualverkehr zu entlasten. Die Umlandgemeinden gehören auch verstärkt in verschiedenste Verkehrskonzepte eingebunden wie z.B., dass die Obusse der Linie 5 bis Grödig weiter fahren.

Frau Dr. Unterkofler betont, dass die Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg, vor allem mit LR Mag. Schnöll, auf Grund der politischen Verhältnisse wieder gut funktioniert, was für die verschiedensten Verkehrsprojekte natürlich sehr wichtig ist.

Abschließend bleibt festzustellen, dass Frau Dr. Unterkofler einen sehr ambitionierten Eindruck hinterlassen hat. Sie hat für unsere Anliegen meiner Meinung nach viel Verständnis und ich bin überzeugt, dass die Zeiten der grünen Verkehrspolitik nunmehr der Vergangenheit angehören.

Wir von der Taxizeitung wünschen Frau Dr. Unterkofler viel Glück und gutes Gelingen in ihrer neuen Funktion in der Salzburger Stadtpolitik.

Udo Ebner

Die Politik strebt dahin, die Menschen durch die Bande des Staates zusammenzuhalten, durch die Weisheit der Gesetze den Frieden unter ihnen zu bewahren, sie durch freien Gehorsam zu verknüpfen, kurz, dahin zu führen, daß sie im öffentlichen und Privatleben gut und gerecht handeln.

Leopold von Ranke (1795 - 1886),
Berliner Historiker

Die Leistungen von 81-11 können sich sehen lassen

Wenn ein Unternehmen auf Dauer bestehen und fortschrittlich bleiben will, gibt es nichts Schlimmeres, als keine Wettbewerber zu haben.

Robert Bosch (1861-1942), dt. Industrieller, Firmengründer

Zu Beginn stellt sich gleich einmal die Frage, was können die Mitbewerber von 81-11, was wir nicht können? Analysiert man diese Frage, kommt man rasch zu dem Schluss, dass sich eigentlich die Frage stellt, was können wir mehr, als die anderen!

Neben der Möglichkeit der viel gepriesenen Bestellung per App sei gesagt, dass bei 81-11 eine sehr moderne App unseren Kunden zur Verfügung steht. Lokalisierung des Fahrgastes, Bestellbestätigung und Kennung des Taxis, welches den Kunden abholt, die ersichtliche Zufahrt des geordneten Taxi in Google Maps, auch Vorbestellungen mit diversen Kriterien sind selbstverständlich möglich. Eine gerechte Vergabe der Fahrtaufträge ist bei 81-11 durch unseren RS-8000 selbstverständlich garantiert, also unternehmerfreundlich. Zudem bedienen wir mit unserer App ein großes Einzugsgebiet, d.h., alle Randgemeinden sind selbstverständlich davon erfasst. Daneben stehen vielen Gewerbetreibenden, so z.B. der Gastronomie und der Hotellerie, die ideale Bestellform und beliebten und bekannten VIP-Nummer zur Verfügung. Bestellt ein Kunde mit dieser von uns zugeordneten VIP-Nummer, geht die Bestellung direkt an den Zentral-Rechner und übermittelt ohne Wartezeit am Telefon den Fahrtauftrag an das nächste freie Taxi. Eine kundenfreundliche Bestellmöglichkeit bei Salzburg-Taxi 81-11 an 365 Tagen rund um die Uhr ist selbstverständlich und sei nur nebenbei erwähnt. Unser bestens geschultes Personal vermittelt kundenfreundlich und professionell im Jahresschnitt täglich über 3.000 Fahrten. Eine Taxi-Bestellung mittels Telefon ist selbstverständlich bei uns möglich und besagt, dass es derzeit noch der größte Personenkreis ist. Ein Großteil unserer Kunden bevorzugt immer noch das persönliche Gespräch sowie eine gute Beratung. Vorbestellungen, Fahrten auf Rechnung für Firmen – sogenannte Kontoservice-Fahrten -, Sachtransporte, wo Gegenstände von A nach B gefahren werden, Sonderaufträge, wo für unsere Kunden Erledigungen gemacht werden, andere Sonderwünsche, etc. Es werden täglich zig Auskünfte erteilt und somit unseren Kunden im persönlichen Gespräch oftmals weitergeholfen. Die Aufbewahrung, die Verwaltung von Fundgegenständen in unserem Service-Center ist auch eine Dienstleistung, welche hier nicht unerwähnt bleiben sollte. Fundgegenstände werden verantwortungsvoll aufbewahrt und dem Kunden selbstverständlich gratis wieder ausgefolgt. Nicht zuletzt ist auch der persönliche Kontakt zu den Lenkerinnen und Lenkern im Service-Center von 81-11 wichtig, wo nicht nur

notwendige Unterlagen für den täglichen Gebrauch behoben werden können, sondern auch Taxi-Gutscheine eingelöst, Auskünfte eingeholt und wichtige Neuigkeiten kundgemacht werden und somit eine perfekte Betreuung unserer geschätzten Lenkerinnen und Lenkern gegeben ist. Eine ansprechende Homepage mit Online-Formular zur Direktbestellung, welche auch eine Fülle von Informationen zu bieten hat, sei an dieser Stelle auch noch erwähnt. Salzburg-Taxi 81-11 bietet mit ihrer modernst eingerichteten Zentrale, sowie auch der gesamten Verwaltung, eine hervorragende Service-Leistung gegenüber unseren Kunden, aber auch gegenüber unseren Mitgliedern, Partnern und deren Lenkerinnen und Lenkern. Diese Leistungen kommen allerdings nicht von alleine, sondern müssen jeden Tag aufs Neue erarbeitet werden. Wir hoffen auf Ihre Zufriedenheit sowie auf Ihr Wohlwollen, wir werden uns auch in Zukunft um eine gute Dienstleistung bemühen.

PeTu

Börsengang von UBER

Nicht besonders begeistert waren die Anleger vom Börsengang des „*Fahrtendienstes*“ UBER. So floppte die UBER-Aktie bereits beim Börsenstart. Trotz großer Ankündigung und Werbeaktivitäten fuhr die UBER-Aktie gleich am ersten Handelstag einen Verlust ein. Mit 41,57 Dollar lag der Schlusskurs knapp 8 % unter dem Ausgabepreis von 45 Dollar! Und dieser Ausgabepreis wurde von UBER bereits niedriger angesetzt als ursprünglich geplant.

Eine wahre Erfolgsgeschichte, bis dato konnte dieser „Fahrtendienst“ noch keinen Cent Gewinn machen, allerdings machte UBER im Jahre 2018 einen Verlust von 1,9 Mrd. Dollar, so wurde es berichtet. Eine enorme Skepsis dürfte wohl in der Luft liegen.

Wie lange das noch funktioniert, kann nicht gesagt werden. Trotzdem verzeichneten wir in jüngster Vergangenheit immer wieder „Telefonkeiler“, welche versuchen, bestehende Taxiunternehmer für UBER zu gewinnen.

Good luck – but not in Salzburg

Nachhaltige Werbeaktion von 81-11

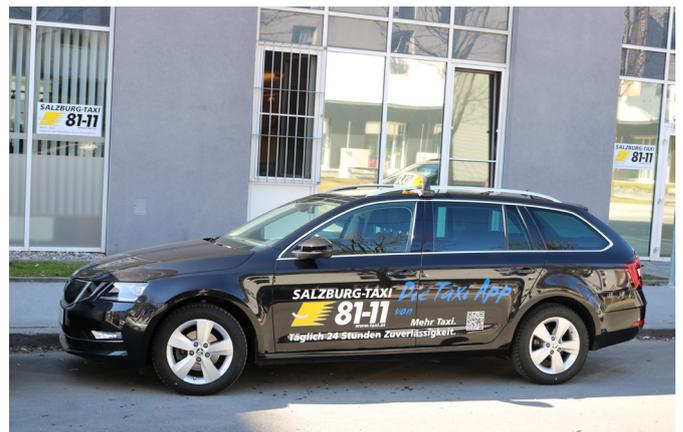
„Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“

Henry Ford



So wurden in letzter Zeit Flyer-Verteilungen an Kreuzungen vorgenommen. Es gibt auch auf mehreren Fiakern in Salzburg unsere Werbung - gut sichtbar - angebracht. Eine besonders tolle Werbung, die von den Menschen gut wahrgenommen wird. Zudem sind Taxi-Fahrzeuge von unseren Partnern und Mitgliedern (16 Fahrzeuge) mit unserem Logo und unserer App beklebt worden, auch das ist gut sichtbar und bedeutet jeden Tag eine gute neue Werbestrategie. Letztlich haben wir für einen völlig neuen Auftritt in Facebook und Instagram gesorgt, wo eine ganz neue Werbelinie verwirklicht wurde. Diese Werbung ist besonders nachhaltig, weil das täglich mehrere tausend Leute sehen können.

PeTu



Alle Fotos: Christian Reiner

SALZBURG-TAXI

81-11
 www.taxi.at
 Mehr Taxi.
 Täglich 24 Stunden Zuverlässigkeit.

Zwei Wanderer im Wald. Plötzlich ein Bär. Zieht der eine Wanderschuhe aus, Turnschuhe an. „Unsinn“, sagt der andere, „du bist nicht schneller als der Bär. Auch nicht mit Turnschuhen.“ - „Wieso Bär?“ ruft der erste. „Schneller als du!“

unbekannt

Der Ursprung des Taxi-Gewerbes

Soweit nachvollziehbar, war es im Jahre 1662, als ein gewisser Monsieur Niccolas Souvage erstmals einen Pferdewagen zur Vermietung vor einem Wirtshaus in einem Vorort von Paris angeboten hat.

Von Paris aus eroberte der Fiaker sehr rasch die größeren europäischen Städte wie z.B. Wien, Berlin, Brüssel, Leipzig. Bereits damals standen die Fiaker überall unter gewerberechtl. bzw. polizeilicher Aufsicht, hatten interne Nummern und festgesetzte Tarife.

In Österreich erteilte Kaiser Leopold I. die erste Fiaker-Lizenz im Jahre 1693.

Wirklich auffällig wurden – z.B. in Wien – die ersten Lohnfuhrwerke aber erst um etwa 1720.

Erstaunlich war und ist, dass das damalige Verkehrsmittel „Fiaker“ bereits bestimmten sowie strengen Regeln unterlegen ist. So z.B. waren Fiaker ausschließlich nur für den Nahverkehr zugelassen.

Bereits mit einem allerhöchsten Patent vom 1.7.1726 wurde den Fiakern verboten, weiter als 4 Meilen um Wien zu fahren, oder Fahren außerhalb von vorgegebenen Gebieten zu unternehmen. Dieses Verbot wurde dann auch in die Fiaker-Ordnung vom 22.7.1800 aufgenommen, aber viele Fiaker hielten sich nicht daran und fuhren trotzdem über das Land!

Ein Rundschreiben vom 12.7.1819, herausgegeben von der Landesregierung im Erzherzogtum Österreich unter der Enns, wurde gegen den Verstoß dieser Vorschriften mit drastischen Strafen gedroht. Eine der Strafen war sogar die Confiscation des Wagens und der Pferde. Soweit bekannt, wurde diese Strafe auch mehrmals verhängt.

1824 hob ein Hofkammerdekret die 4 Meilen-Beschränkung auf, sodass Fiaker nun auch weitergelegene Orte anfahren durften.

Um 1800 gab es in Wien bereits 656 Fiaker, der Bedarf der Stadt war somit ausreichend gedeckt und so wurden die Lizenzen laut Bestimmung der Fiaker-Verordnung von 1800 nicht mehr vermehrt.

Segnete ein Unternehmer das Zeitliche, so durfte seine Witwe, die „Lohnkutscherwitwe“, das Gewerbe weiterhin ausüben. Das war durchaus ein Privileg, denn in vielen Gewerben war dies nicht gestattet und die verwitweten Frauen standen dann vor großen wirtschaftlichen Problemen. Nicht selten konnten sie als letzten Ausweg nur noch den 1. Gesellen heiraten, damit das Unternehmen von der Familie weitergeführt werden konnte.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass Wien um 1800 etwa 240.000 Bewohner verzeichnete. Erst 1850 kam es zur ersten Stadterweiterung, die Vorstädte

wurden eingemeindet, sie erhielten die Bezirksbezeichnungen, die Bevölkerungszahl stieg gleich einmal auf 440.000 Einwohner an. Im Dezember 1890 kam es dann auch zur Eingemeindung aller Vororte. 19 Bezirke hatte nun „Groß-Wien“ und über 1,3 Millionen Einwohner. Alle Menschen aus den Vorstädten waren somit Wiener Bürger. Letzten Endes hatte diese Stadterweiterung auch Folgen für die politische Situation. Nach der Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes wurde aus dem „tief-schwarzen christlichen sozialen Wien“ der Hausbesitzer, das „rote Wien“ der Arbeiter.

Das hatte allerdings zur Folge, dass das einfache Volk sich keine Fiaker mehr leisten konnte. Die meisten Bürger gingen daher zu Fuß.

Um dieses Thema abzukürzen, die Stadt wuchs und wuchs, das Treiben wurde hektischer, neue, vor allem schnellere Verkehrsmittel waren daher erforderlich. Und so kamen die ersten motorbetriebenen Fahrzeuge auf die Straße, bereits um 1900 waren über 400 Taxis in Wien auf den Straßen, sie verdrängten schön langsam „das Verkehrsmittel Fiaker“, welche in Folge eigentlich nur mehr zu Präsentationsfahrten und Ausflugsfahrten bereitstanden und da waren.

Soweit nachvollziehbar kommt das Wort Taxi wahrscheinlich aus dem französischen zu uns und ist abgeleitet vom Taxi metre – Taxe und bezeichnet die Gebühr mit dem Taxameter.

In den Kriegswirren des 2. Weltkrieges waren Taxis eher eine Seltenheit, erst in den 50er und 60er Jahren wurde das Taxi-Gewerbe wieder mehr und mehr von der Bevölkerung angenommen und vor allem leistbar.

Neue gewerberechtl. Vorschriften wurden eingeführt wie Standplatz gebundene Konzessionen, Regeln – zumindest in Salzburg – wie gerade oder ungerade Nummern durften nur zu gewissen Zeiten am Bahnhof sich bereithalten – und Vieles mehr.

In dieser Zeit war das Taxi-Gewerbe eigentlich noch immer als Luxus anzusehen, die Einbindung in den ÖPNV war damals noch nicht gegeben.

So war es z.B. in den 70er Jahren noch immer der Fall, dass ein Fahrgast am Ziel angekommen, zum Lenker meinte, bitte bleiben sie 2 Häuser vor meiner Adresse stehen, weil der Nachbar braucht nicht zu sehen, dass ich mit dem Taxi nach Hause gekommen bin. Aus heutiger Sicht eigentlich gar nicht mehr nachvollziehbar und unvorstellbar.

Das Taxi fand in den 80er Jahren immer mehr Akzeptanz. Natürlich spielten auch die Alkoholkontrollen der Polizei eine wesentliche Rolle, insbesondere in den Nachtstunden und nach Veranstaltungen.

Der Ursprung des Taxi-Gewerbes

Der große Umbruch kam dann im Jahre 1986, als Konzessionswerber immer wieder von den zuständigen Behörden abgelehnt wurden und als Folge den Klagsweg beschritten.

Der Verfassungsgerichtshof, unter dem damaligen Präsidenten Ludwig Adamovich, hob dann die Bedarfsprüfung, also den Zugang bzw. das Regulativ zum Taxi-Gewerbe, als verfassungswidrig auf. Als Folge wurden bei uns in der Stadt Salzburg, aber auch in anderen Städten, gleich um eine Vielzahl an mehr Taxis zugelassen.

Allerdings gelang dann dem Taxi-Gewerbe in einer einmaligen Solidarität vom Neusiedler- bis zum Bodensee und mit Hilfe der damaligen Politik ein neues Regulativ ins Leben zu rufen. Es wurde von den großen Funk-Zentralen Wien, Graz und Salzburg eine einmalige Aktion gestartet unter dem Thema „mehr Taxi – wozu?“ unter dem Namen – Verhältnis, Zahl, welche eine sehr komplizierte Berechnungsgrundlage zu Grunde hatte – war die befürchtete große Konzessionsschwemme vorerst einmal vom Tisch.

Dieser Zustand dauerte dann bis 1991, als vier Salzburger Taxi-Unternehmer wieder beim Verfassungsgerichtshof dieses neue Regulativ – Verhältnis Zahl – eingeklagt haben.

Wie zu erwarten war, hatte der Verfassungsgerichtshof diesen Klagen stattgegeben und das Gewerbe wurde sozusagen ab diesem Zeitpunkt frei. Bis zum heutigen Tage gelten als Auflage, um eine Taxi-Konzession zu bekommen, eine Konzessionsprüfung und die finanzielle Leistungsfähigkeit, oder ein Betreiber kann sich eines gewerberechtl. Geschäftsführers bedienen.

Seit dieser Zeit vermehrten sich die Taxis in den Ballungszentren um ein Vielfaches und führten auch zu fast unerträglichen Zuständen.

So gibt es in den Hauptstädten oftmals Probleme, weil zu viele Taxi-Konzessionen ausgegeben sind und dafür aber zu wenige Aufstellmöglichkeiten, sprich Taxi-Standplätze vorhanden sind. Überlegungen, aber auch Versuche, einer neuerlichen Möglichkeit, Taxi-Konzessionen in einem beschränkten Ausmaß auszugeben, scheiterten immer wieder an dem Urteil des Obersten Gerichtshofes.

Allerdings gibt es auch positive Entwicklungen im Taxi-Gewerbe, so z.B. ist das Taxi-Gewerbe heute ein selbstverständliches Personenbeförderungsmittel, auch eingebunden in den öffentlichen Personen-Nahverkehr als Linienersatzverkehr, Schienenersatzverkehr und vieles mehr.

Das Taxi ist heutzutage leistbar und von der Bevölkerung auch so gesehen akzeptiert.

Will das Taxi-Gewerbe auch die nächsten Jahre gut

überstehen, ist es allerdings erforderlich, sich besser zu organisieren.

Was heute zählt ist die Qualität der Lenker, die Qualität der Fahrzeuge, die letztendlich den Anforderungen unserer Kunden gerecht werden und zufriedenstellen.

Wenn Kunden ein Taxi benützen, erwarten sie zu Recht nicht nur Freundlichkeit des Lenkers, sondern auch Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Sicherheit. Daher dürfen wir nicht müde werden, immer wieder daran zu arbeiten und uns dieses Anforderungsprofil jeden Tag aufs Neue ins Bewusstsein zu führen.

Wird bedacht, dass bei 81-11 im Jahresdurchschnitt täglich mehr als 3000 Fahraufträge vermittelt werden und das zur Zufriedenheit unserer Kunden, dann sind wir eigentlich gut aufgestellt. Beschwerden unserer Kunden halten sich in Anbetracht dieser Zahl wirklich in Grenzen, wobei gesagt werden muss, dass jeder Beschwerdefall, insbesondere wenn er zu Recht besteht, ein Beschwerdefall zu viel ist.

Luft nach oben gibt es immer, wir werden uns daher auch in nächster Zukunft um unsere Kunden bemühen. Unser Ziel muss es sein, die Qualität und die Zufriedenheit unserer Gäste zu heben.

PeTu



Fotos: Christian Reiner

Gasthaus HÖLLE



von Martin Brandauer

Bereits 1809 wurde der Gasthof erstmals urkundlich als Wirtshaus erwähnt - damals unter dem Namen Galgenwirtshaus.

Der Name kam nicht von ungefähr.

Ab 1880 schien Maria Berger als Eigentümerin des Hauses auf, das sie unter Höllwirtshaus leitete.



Der Grundstein zur späteren Bezeichnung Hölle war damit gelegt.

Im Laufe der Zeit wechselten mehrmals die



Eigentümer, bis schließlich am 21. Mai 1965 Ernst Pühringer sen. den Gasthof erstand. Nach seinem Tod übernahm seine Frau Hermine den Betrieb, den sie am 1. März 1991 ihrem Sohn und heutigen Inhaber Ernst Pühringer übergab. In diesem Jahr wurde auch im Zuge einer umfangreichen Generalsanierung das Gebäude komplett erneuert.

Ab dem Jahr 2000 startete das Hölle Team umfangreiche Adaptierungen. Ein Kellerzubau

sowie ein Lager und Mitarbeiterräume, eine Wäscherei, eine Heiztechnik Anlage und ein Weinkeller wurden errichtet.

2001 entstanden zusätzlich 7 moderne Hotelzimmer. Für mehr Komfort sorgte der Einbau eines Liftes, die Installation einer Klimaanlage



ge für sämtliche Zimmer, die Errichtung eines Fitnessraumes und einer Sauna.

Im Juni 2001 erhielt das Hotel Hölle den 4. Stern.



Am 27. April 2006 übernahm Ernst Pühringer das ca. 100 m entfernte Cafe Herbert, das komplett renoviert unter dem Namen Wiener Cafe Herbert wieder eröffnet wurde.

2006 beim Lehrlingswettbewerb des Bundeslandes Salzburg erzielten die Lehrlinge der Sparten Restaurantfachmann/Koch erste Erfolge.

Martin Brandauer

Quelle: Homepage Gasthof Hölle

Fotos: Christian Reiner

Geschichte eines Stadtteiles - SCHALLMOOS

Lange Zeit gab es in Schallmoos bis auf ein Moor nicht viel. Das änderte sich erst im 17. Jahrhundert, als sich die Salzburger daran machten, das Moos vor den Toren der Stadt trockenzulegen.

Ein Grund dafür war, dass Erzbischof Paris von Lodron dem Moor die Schuld an der herrschenden Pestepidemie gab. Und so entwickelten sich in Schallmoos bald die ersten Ansiedlungen, wie zum Beispiel der barocke Robinighof, dessen historische Fassade wir in der gleichnamigen Straße noch bewundern können. Heute ist Schallmoos geprägt von der Eisenbahn, die den Stadtteil wie einen Gürtel umschließt und seinem großen Gewerbegebiet. 11000 Menschen leben hier.

Eingebettet wird Schallmoos in zwei große Parkanlagen. Freiherr von Schwarz erbaute 1860 eine große Villa samt Park. Die Schwarzvilla wurde leider Opfer amerikanischer Fliegerbomben im Zweiten Weltkrieg. Erhalten blieb bis heute ein kleiner Teil des Parks der „Baron Schwarz Park“. Dort befindet sich auch die einzige Schule dieses Stadtteils, die Volksschule.

Im Zuge der Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes der Salzburg AG, wurde der frühere Campingplatz als „Dr. Hans-Lechner Park“ eröffnet und der Salzburger Bevölkerung 1996 öffentlich zugänglich gemacht.

Kaum ein Salzburger kennt die rumänisch-

orthodoxe Kirche in der Robinigstraße, dabei kann Ihr Garten mit einer Besonderheit aufwarten. Für jede Taufe wird hier nämlich eine Rose gepflanzt. Über 100 sind es schon.

Wer ein Bier trinken will, wo früher die Stiegl Pferde untergebracht waren, der muss sich in die „Fuxn“ begeben. Es erwartet einen köstliche Hausmannskost, aber auch Exoten wie die Fuxn Currywurst und jede Menge Craft-Beer.

In der Schallmooser Hauptstraße Nr. 51 befindet sich das große Ärztezentrum Schallmoos, ein paar Häuser weiter auf der gegenüberliegenden Seite ist das Rockhouse, eines der beliebtesten Musikclubs in der Stadt, der vor allem für junge Musik steht und immer wieder Zentrum innovativer Ideen ist. Am Ende der Straße befindet sich das Generalkonsulat der Republik Serbien.

Ebenfalls seit Jahrzehnten beheimatet ist die Kastner's Schenke in der Schallmooser Hauptstraße.

Das Haus war früher Botenzentrale, wo sich Vieh- und Gemüsehändler trafen. Hinten im Stall wurden die Rösser versorgt. Seit 1998 werden in der hauseigenen Brauanlage zwei schmackhafte Sorten Bier gebraut. Bekannt ist die Kastner's Schenke für seine Gemütlichkeit, Urigkeit und die regionale und die saisonale Küche.

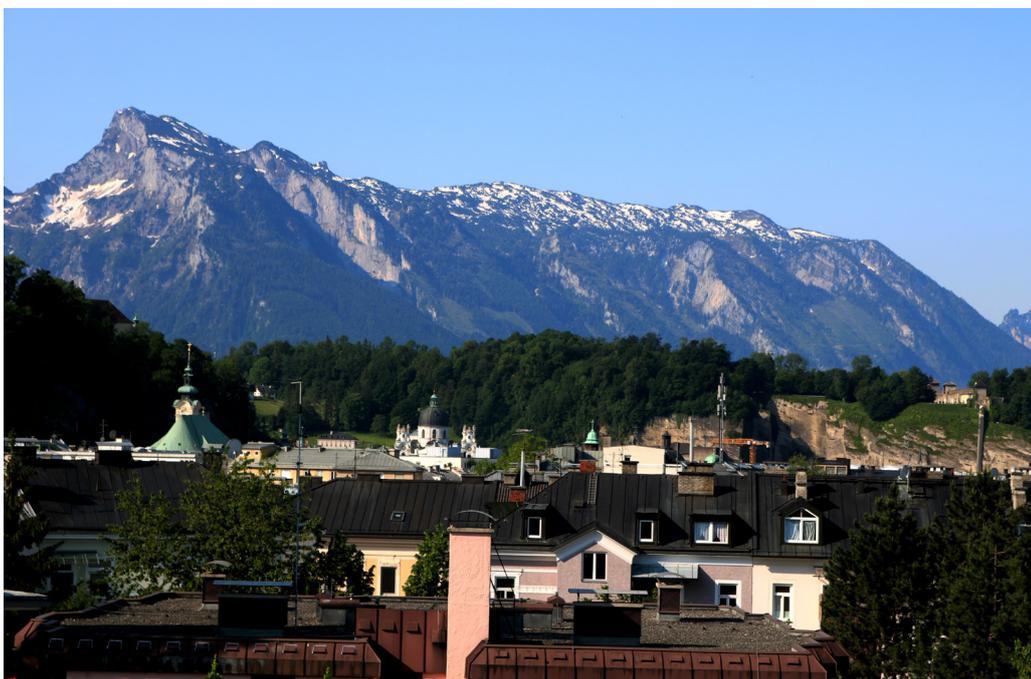
Zu guter Letzt sei noch die „City Wall“ erwähnt.

In welcher anderen Stadt gibt es mitten im Zentrum einen schönen ausgebauten Klettersteig für Einsteiger und Fortgeschrittene. Auf drei verschiedenen Ebenen geht es fast vertikal auf den Kapuzinerberg. Ganz oben erwartet einen ein traumhafter Ausblick.

Martin Brandauer

Quellen: Wikipedia, Salzburgwiki, fraeuleinflora.at

Foto: Christian Reiner



PERRON Rainerstraße



von Erwin Gritsch

architekturbüro Halle 1 (DI Heinz Lang, DI Gerhard Sailer) geplant und von Bodner Bau errichtet. Beratend war die ETB Edinger Tourismus GmbH tätig. Investiert wurden etwa 60 Millionen Euro. Materialauswahl, verwendete Haus- und Gebäudetechnik sowie die hochkomplexe, dreischalige klimatechnisch optimierte 9.000 m² große Glasfassade ließen ein hochmodernes, helles und lärmgeschütztes Hotel-, Büro- und Geschäftsgebäude entstehen. Verbaut wurden 12.000 m³ Beton, etwa 600 km Elektroleitungen wurden verlegt. Der Turm steht auf 21 60 Meter langen Betonpfählen mit einem Durchmesser von 1,5 m, die Bodenplatte des Turmes ist etwa 1,5 m stark. Geplant war die Fertigstellung für Jänner

Im Raum zwischen Bahndamm und Rainerstraße zwischen Südtiroler Platz und dem Nelböckviadukt entstand seit September 2016 ein 53 Meter hoher „Glas-turm“ mit 15 Geschossen und ein daran anschließendes 120 Meter langes fünfgeschossiges Gebäude mit 36 Meter Abstand zum historischen Bahnhofsgebäude. In der Breite standen 15 Meter zur Verfügung.

Dieses Projekt der Fa. Bodner Bau wurde vom Salzburger Ar-



2017, jedoch ein Anrainereinspruch verzögerte das Vorhaben um zwei Jahre. Am 4. April eröffnete im „Turm“ mit der Adresse „Rainerstraße 28“ das arte-Hotel Salzburg, ein 4-Sterne Haus mit 120 Zimmern, einer zweigeschoßigen „SkyBAR“ und einer „Panorama Frühstücksterrasse“. Ein Veranstaltungsbereich mit drei Boardrooms (für bis zu 40 Personen) und ein eigener Wellness- und Fitnessbereich stehen zur Verfügung. Die zum Hotel gehörige Tiefgarage ist über die Einfahrt zur Bahnhofsgarage erreichbar. Betrieben wird das Hotel von der privaten „IPP Hotels Gruppe“, die mit ihren drei Hotel-Linien: LANDGUT & SPA, KUNST & LIFESTYLE und SMART & BUDGET 170 Mitarbeiter beschäftigt und rund 15 Mil-

lionen Euro Jahresumsatz erwirtschaftet. Das arte-Hotel-Salzburg wird dem Namen gerecht, indem es mehrmals im Jahr „jungen, kreativen Talenten“ die Möglichkeit gibt, sich zu präsentieren. Maler, Schauspieler oder Musiker sind aufgerufen, sich zu bewerben.

Mit Ende April bezog die Salzburger Sparkasse einen großen Teil des Büro- und Geschäftshauses in der „Rainerstraße 30“. 3700 m² vom zweiten bis zum vierten Geschöß werden als SB-Filiale, Business-Quartier und Firmenkundenzentrum genutzt. Zusätzlich werden noch Untergeschoßflächen und ein Teil der Tiefgarage angemietet. 30 interne Einheiten der Bank mit 150 Mitarbeitern siedelten in das Business-Quartier. Das Firmenkundenzentrum betreut mit 29 Mitarbeitern 3.600 Geschäftskunden in den neuen Räumen. In zwei großen Seminarräumen und zwei Gruppenräumen und einem großen Lounge-Bereich werden Schulungen der Salzburger Sparkasse und der s Akademie für alle Sparkassen Westösterreichs mit über 300 Veranstaltungen jährlich durchgeführt.

1500 m² groß ist der Bereich, den das Fitnesscenter „FITINN“ im Perron über zwei Etagen anbietet. Geöffnet ist von 6 Uhr bis Mitternacht. Angeboten wird ein eigener Damenbereich, eine „functional Area“ (Training mit dem eigenen Körpergewicht), Cardio- und Kraftgeräte, Personal Training, Solarium, Dusche und eine Trinkbar. Die Tageskarte kostet 15.- Euro, eine Monatskarte ab 19,90 Euro.

Neben FITINN hat sich „Mi Casa Tu Casa“ eine Tapas Bar mit spanischer aber auch österreichischer Küche eingemietet, die auch Zustellservice bietet.

Im 4. Stockwerk des Langgebäudes werden 12 vollmöblierte Apartments mit 35, 65, oder 90m² Wohnfläche als „Private Living“ für Kurz- oder auch Langzeitmieter angeboten. Die monatliche Miete beträgt für eine Person ab 1785.- Euro im 35 m² Apartment. 6 Personen wohnen im 90 m² Apartment für 4599.- Euro einen Monat lang.

Mit dem Perron vervollständigt sich Salzburgs Subzentrum um den Bahnhof.

Erwin Gritsch



Fotos: Erwin Gritsch

Österreichische Karate Staatsmeisterschaften in Fürstenfeld/Stmk.!

HERZLICHE GRATULATION AN ALLE MEDAILLENGEWINNER !!



Bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft am 11.5.2019 in Fürstenfeld/Stmk. konnten sich die Walserfelder Karateka sehr gut in Szene setzen und mit 4x Gold, 7x Silber und 10x Bronze die Heimreise antreten. Im sehr stark besetzten Starterfeld (311 Nennungen aus 49 Vereinen) wurden in den Disziplinen Kata Einzel, Kata Team sowie Kumite Einzel und Kumite Team die Österreichischen Meister ermittelt. Somit erreichte Karate Union Walserfeld mit 21 Medaillen den 5. Platz in der Vereinswertung.

Für die 4 Goldmedaillen der Walserfelder Sportler sorgte einerseits Bektic Armin -Kata U10, Wallner Simon -Kata U12, Cetin Ceylin - Kumite U12-36KG und Kata Team U12 mit Ebner, Wallner, Wallner!

Über den Gewinn der Silbermedaille konnten sich Marjanovic Andrijana - Kata U16, Arzbergerger Mario - Kata U10, Wallner Jonas - Kata U12, Tosun Emre - Kata U16, Kata Team U16 - Bektic, Cetin, Marjanovic sowie Winter Katharina - Kumite U18 +59KG und Wallner Jonas - Kumite U12 -32KG freuen!

Dritte Plätze gab es für Bektic Jasmina - Kata U14, Tosun Cenk - Kata U16, Kata Team U12 -

Marjanovic, Pabinger, Sturm, Kata Team Male U10 - Arzberger, Bektic, Wallner, Kumite U12 - 36 KG Pabinger Chiara sowie Topal Magdalena - Kumite U14 -50KG, Marjanovic Andrijana - Kumite U16 +54KG, Kühnel Henrik - Kumite Male U14 -45KG, Selimovic Armin - Kumite U14 -45KG, Kumite Team U14 - Batinic, Kühnel, Selimovic!

Zusätzlich erreichte Winter Katharina auch noch Gold im Kumite-Team U18 mit dem Team Pinzgau - Reitmeier, Vukovic, Winter!

Jezdik Alexander und Kaserer Thomas erkämpften im Team Male Sen Gold. Kaserer Thomas - Kumite Male sen Gold und Jezdik Alexander Silber in seiner Gewichtsklasse - 67KG.

Unser Dank gilt allen Sponsoren, die uns immer tatkräftig unterstützen. Ein großes Dankeschön an Salzburg-Taxi 81-11 für das zur Verfügung gestellte Transportmittel.

Franz Winter

Foto: Franz Winter

Der HIT in Salzburg - 81-11 emergency-Key

Der Hit in Salzburg

81-11 emergency – Key

Ihr Notschlüssel in verlässlichen Händen!

Sie stehen um 01.30 Uhr vor Ihrer Haustür und kommen drauf, dass Ihre(n) Schlüssel(n) verloren sind. Schluss mit teuren Notöffnungen, egal zu welcher Tageszeit, mit unserem Schlüssel-Service -

81-11 emergency – Key-erhalten Sie rund um die Uhr innerhalb kürzester Zeit Ihren Original-Schlüssel !

Und so funktioniert's:

Ihr Wohnungs-, Geschäfts- oder/und Fahrzeugschlüssel wird in einem neutralen, versiegelten Umschlag sicher in unserer Taxifunkzentrale verwahrt. Ihre Schlüssel stehen unter permanenter Aufsicht unserer Mitarbeiterinnen der Zentrale. Auf dem versiegelten Umschlag ist lediglich eine von uns zugewiesene Nummer und ein von Ihnen gewähltes Passwort angeführt. Es gibt also nirgends eine Verbindung zu der dazugehörigen Adresse oder Fahrzeug.

Für das Depot zahlen Sie bis zum ersten Notfall € 18,00

Im Notfall rufen Sie einfach **81-11**, nennen Ihre zugewiesene Nummer und das von Ihnen gewählte Passwort und sagen wohin ein Taxi Ihre Schlüssel bringen soll. Ihr Umschlag wird unverzüglich zugestellt und nach aktuellen Fixpreisen für Botenfahrten berechnet.

Das heißt, für Sachtransport Fahrten, innerhalb der Stadt-Salzburg des Tarifgebietes für € 15,00 inkl. 20% Ust., (für Gemeinden Anif-Niederalm, Anthering, Grödig, Wals-Siezenheim, Bergheim, Elixhausen, Hallwang, Eugendorf, Koppl, Elsbethen für € 20,00 sowie für Freilassing um € 25,00 inkl. 20% Ust. pro Fahrt).

Im Notfall also eine enorme Kostenersparnis!

Die Übergabe erfolgt nur nach Legitimation durch einen amtlichen Lichtbildausweis und Unterschrift.

Es bleibt jedem Auftraggeber natürlich freigestellt, den Schlüssel/die Schlüsselne erneut für € 18,00 in unserer Taxifunkzentrale von 81-11 zu deponieren.

Ihr SALZBURG-TAXI



Seit geraumer Zeit betreibt 81-11 einen speziellen Schlüsseldienst. Leider kommt es gelegentlich vor, dass Menschen, insbesondere in den Nachtstunden, vielleicht noch nach Mitternacht, ihren Schlüssel verloren haben, oder nicht finden. Dann wünsche ich Ihnen alles Gute, wenn Sie um 3 oder 4 Uhr in der Früh, einen Schlüsseldienst in Salzburg finden wollen, wie lange es dauert und vor allem, was das dann kostet. 81-11 bietet einen Schlüsseldienst rund um die Uhr an 365 Tagen an wo Sie völlig anonym Ihren Schlüssel in unserer Zentrale hinterlegen können. Diese Zentrale ist ständig von uns überwacht, Ihr Schlüssel ist in Sicherheit eingeschlossen.

Ausgestattet nur mit einem Code, können Sie im Bedarfsfalle den Schlüssel, egal zu welcher Zeit, anfordern und der Schlüssel wird Ihnen per Sachtransport um einige wenige Euro dorthin gebracht wo Sie es verlangen.

PeTu

GEBURTSTAGE

Im laufenden Quartal (2) dürfen wir folgenden Taxiunternehmern/-innen zu einem runden Geburtstag alles Gute für die Zukunft wünschen:

Frau Susanne Sekelj (60)

Herr Farahat Kamal Mohamed Refaat Abdelmoneim (30)

Es "HUBERT" rund um die Uhr ...

Besuchen Sie unsere Shell Huber Tankstellen

■ 5020 Salzburg, St. Julien-Straße 33a



■ 5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 108



Und nicht nur tanken...

Unsere Tankstellenshops bieten frische Lebensmittel und Getränke an.

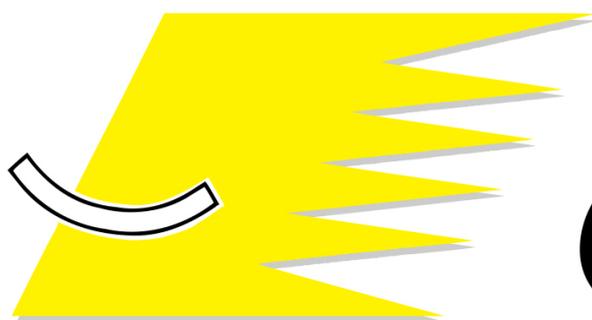


Alle Fotos: Christian Reiner

Die
TaxiAPP

von

SALZBURG-TAXI



81-11

www.taxi.at

Mehr Taxi.

Täglich 24 Stunden Zuverlässigkeit.